



PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,

Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22

HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00

Sa (VA) 18:00, So 9:30

E-mail: pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at

Homepage: www.pfarre.sandleiten.at

APRIL 2005

- Sa. 2.4. 16.00 Familienrunde im Heim
- So. 3.4. **2. Sonntag der Osterzeit (Weißer Sonntag)**
Ev.: Joh 20, 19-31 Acht Tage darauf kam Jesus und trat in ihre Mitte
9.30 Hl. Messe (Gotteslob)
- Mo. 4.4. 20.00 Frauenrunde im Seelsorgeraum
- Di. 5.4. 15.00 Seniorenklub 18.45 Abendgebet
- Fr. 8.4. 18.30 Bibelstunde zum Sonntagsevangelium (Joh 21, 1-14)
- So. 10.4. **3. Sonntag der Osterzeit**
Ev.: Joh 21, 1-14 Sie erkannten ihn, als er das Brot brach
9.30 Chormesse
- Di. 12.4. 19.00 Erstkommunion - Elternabend im Pfarrsaal
- Fr. 17.4. **4. Sonntag der Osterzeit**
Ev.: Joh 10, 1-10 Ich bin die Tür zu den Schafen
9.30 Kindermesse
- Di. 19.4. 14.30 Seniorenmesse - anschließend Geburtstagsfeier 18.45 Abendgebet
- Do. 21.4. **15.00 Stadtpaziergang** - Naturhistorisches Museum mit Dachrundgang
14.15 Treffpunkt Pfarre Preis: € 10,-
- So. 24.4. **5. Sonntag der Osterzeit**
Ev.: Joh 14, 1-12 Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben
9.30 Firmung mit Prälat Rudolf Schütz
- Mi. 27.4. 19.00 Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrsaalvorraum
19.30 Glaubensgespräch im Seelsorgeraum (F. Vock)
- Fr. 29.4. **19.00 Jugendchorkonzert** in der Kirche

*Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.*

Der brennende Dom

Aus dem Tagebuch von Hw. Karl Maurer - Pfarrer von Sandleiten (April 1945)

...Ich komme zum Stephansplatz. Die Luft ist voll Brandgeruch. Ich schaue zum Dom. Was ist das? Da haben sie anscheinend den Helm des Nordturmes weggeschossen, nein mehr, der ganze Aufbau zeigt gähnende Leere. Und dahinter brennt es im Domdach! Bei einem Loch im Dach schlagen Flammen heraus. Dort wird wohl alles beisammen sein, um zu löschen. Vielleicht kann ich auch helfen. So laufe ich zuerst ins Curhaus, halb 11 Uhr ist es. Im Tor des Curhauses begegnet mir Domvikar Lothar Kodeischka im blauen Arbeitsanzug und Helm, über und über voll Ruß und Schmutz, ganz erschöpften Ausdrucks.

„Kann ich helfen? Wo sind denn die anderen?“ „Weg, alle sind sie weg!“ „Was heißt..?“ Er zuckt zur Antwort nur mit den Achseln. Da sagt er mir: „Geh schau du dich um ein bisserl, es ist ja niemand da. Ich hab` schon gestern die Nacht durchgelöscht. Eine Stelle brennt noch, die hab` ich nicht mehr derpackt!“ Da suche ich einen Helm und Löschgerät. Aber: Montag Nachmittag hat die Verzimmerung im Helm des Südturms zu brennen begonnen, zwei oder drei Brandherde, die hat man mit Luftschutzspritzen gelöscht und die Spritzen oben gelassen. So nehme ich die einzigen Geräte, die im Curhauskeller sind, ein paar schwere Äxte und ein paar leichte, kleine Feuerhaken mit.

In der Vorhalle unter dem Südturm liegen Tote, zum Begräbnis bereitgestellt; einer auf einer Tragbahre, andere in Packpapier verschnürt. Abgesehen von den luftdruckzerfetzten Glasfenstern scheint nichts geschehen. Oder doch,..halt! Unter dem Nordturm liegt Glut und Asche. Beim Näherkommen sieht man durch ein kreisrundes Loch in den Himmel. Der Brand hatte aber inzwischen ein ununterbrochenes Ziegelbombardement hervorgerufen, so dass ich meine vorher abgestellten Löschgeräte nicht ohne schwerste Lebensgefahr holen konnte.

So stieg ich im Turm hinauf und dann die Wendeltreppe hinunter. An deren Ende stand ein russischer Posten und wunderte sich, woher ich käme. Als mich seine Kameraden festhalten wollten, rief ich, sie sollten selber mitlöschen, anstatt da herumzuhocken. Sie waren wirklich verblüfft und ließen mich dann aus. Wenn nur die Gewölbe die Last des Brandschuttes tragen! In der Kirche entsteht ununterbrochenes Gepolter, der fallenden, glühenden Ziegelbrocken. Die schweren Kronleuchter stürzen ab, der mittlere bei der Kanzel, Gott sei Dank, nicht, er bleibt oben absturzreif liegen. Da sehe ich auch über der großen Orgel die Öffnung. Alles scheint noch in Ordnung, aber wenn es dort brennt, dann muss die Orgel geschützt werden. Ich gehe mit meinen Helfern hin.

Wir löschen sparsamst. Da schlägt mir ein halber Dachziegel den Luftschutzhelm vom Kopf und trifft mich dann auf den rechten Arm, sodass der Ärmel in Fetzen hängt. Da ist ein neuer Schrecken: Aus einer der großen Pfeifen kommt Rauch! Glut muss hineingefallen sein! Wir spritzen Wasser hinein, aber da raucht schon eine andere Pfeife, dort wieder eine, und dort.... Und unser Wasser ist verbraucht. Da fahren aus einer Pfeife Flammen hoch. Hell, scharf gebündelt, fast ohne Rauch. Und wie ich hingehe, fängt die riesige Pfeife leise zu tönen an. Erschütternd zu sehen und zu hören: Die singende Flamme. Und jetzt: Noch eine der Pfeifen brennt! Und noch eine!

Da weiß ich: Wir retten die Orgel nicht mehr. Was wir im Kampf um die Orgel gar nicht bemerkt haben: Unter dem Südturm liegt ein riesiger Berg Glut und Schutt. Die Pummerin ist verbrannt! Wenn nur wenigstens der Dom gerettet wird...